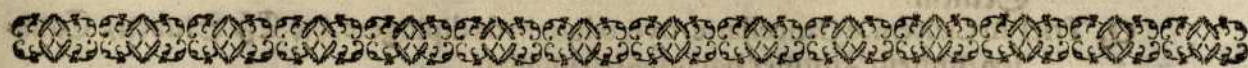


## Das X. Capitel Von Egyptischen Säalen.

**D**ie Egyptische Säale waren den Basilicis, Gerichts- oder Rath-Häusern nicht ungleich/von welchen ich bey den Plätzen Meldung thun will; dann in diesen Säalen machte man Porticus oder bedeckte Gänge/weilen die Seulen eben so weit von den Mauern/ als in den Basilicis, Rath-Häusern/ und dergleichen/ waren. Auf den Seulen waren Architrav / Fries und Haupt-Gesims. Das Spatium zwischen der Mauer und Seulen / war mit einem offenen Paviment gedeckt / mit einem Gängelein herum. Auf diesen Seulen war eine stäte oder volle Mauer/mit halb eingesetzten Seulen/ein Viertel subtiler denn die ersten / und zwischen den Intercolumniis waren Fenster/durch welche man von dem Paviment oder Gang in den Saal sehen konnte/ und dadurch dem Saal auch Licht gaben. Diese waren beydes der Höhe/und der Seulen Ordnamant halben/prächtigt zu sehen; dann das Soffito oder der Boden gieng an das Haupt-Gesims/der zweyten Ordnung / und musten zu Gasterenen oder andern dergleichen Frölichkeiten trefflich bequem seyn.

Siehe Figur 66.



## Das XI. Capitel Von der Griechen Privat-Häusern.

**D**ie Griechen haben in ihrem Bauen von den Latinis einen grossen Unterschied gehalten/dann (wie Vitruvius will)unterliessen sie die Loggie und Atria oder Vorhöffe/und machten ihrer Häuser Eingänge gar schmal und eng.

Auf der einen Seiten hatten sie ihre Pferd-Ställe / auf der andern Seiten ihre Pfortner-Häuslein und Gemächer. Durch diesen ersten Gang kam man in den Hoff/welcher auf dreyen Seiten bedeckte Wege oder Porticus hatte.

Auf der Seite gegen Mittag machten sie zween Untersatz oder Pfeiler/welche der Bühnen einwärtsgehende Träm oder Balken trugen; dann weilen zwischen beeden Seiten etwas Raum bliebe/ als hatten die Haus-Mütter grosse Gemächer/ da sie mit ihrem Gesinde wohnten. In diesen Pfeilern waren etliche andere Gemächer/die wir Vor-Kammern/Kammern und Hinter-Kammern nennen mögten/ dieweil je eine nach der andern gieng. Um die Porticus oder verdeckte Gänge waren Schlaff-Kammern / und dergleichen nothwendige Gemächer herum.

Diesem Edificio oder Gebäu ordneten sie nach ein anders/und grössers/stattlicher geziere/und mit vielen grössern Höfen/bey/ in solchem baueten sie vier Porticus oder bedeckte Gänge/entweder gleicher Höhe / oder so / daß der eine gegen Mittag höher und grösser/ dann die andern / war.

Den Hoff/welcher höhere Porticus hatte/ nenneten sie Rhodiacum, dieweil derselbe vielleicht diese Invention von der Insul Rhodis bekommen hatte.

Diese Höffe hatten vorwärts prächtige Wohnungen/in welchen sich allein die Männer enthielten/und diese hatten ihre eigene Thor oder Pforten.

Zur rechten und linken Hand dieses Baues/ machten sie andere Häuser/ mit ihren eigenen Thüren/ und allerhand bequemen Gemächern/ zur Bewohnung dienstlich; in diese losirten sie die Fremdlinge; dann dieses Volk und Nation hatte einen Brauch/ so bald ein Fremder zu ihnen kam/führten sie ihn des ersten Tages mit sich zum Essen/und assignirten ihm hernach dieser Häuser eines/ in welchem der Fremde/ als in seinem Eigenthum/ ohne alle Scheu wohnete/indem ihm der Herr des Hauses alle Nothdurfft zuschickte.

So viel seye nun von den Stadt- und Griechischen Gebäuen genugsam gesagt.